

WANDERVEREINE – FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Dokumentation zur
Veranstaltung

Bewegter Zukunftsdialog



Winterberg, 5.-6. Juli 2019

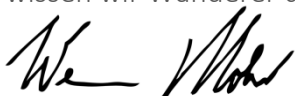
Vorwort

Mit der Durchführung der Tagung „Bewegter Zukunftsdialog“ hat der Deutsche Wanderverband (DWV) ein weiteres Angebot geschaffen, um die Zukunftsfähigkeit der Wander- und Gebirgsvereine zu stärken. Anlässlich des 119. Deutschen Wandertages im Sauerland haben sich am 5. und 6. Juli 2019 über 160 Teilnehmer aus den Gebietsvereinen, Landesverbänden und Ortsgruppen getroffen, um aktuelle Zukunftsthemen in acht Arbeitsgruppen zu erörtern. Vom DWV eingeladen wurden alle Vorsitzenden, Geschäftsführer sowie Fachwarte, zertifizierten DWV-Wanderführer®, die Deutsche Wanderjugend, und interessierte engagierte Vereinsmitglieder.

„Wandern 2030 - die attraktiven Wandervereine und wie sie es geworden sind“ war die zentrale Aufgabe. Dabei wurden viele Anregungen und Ideen erörtert. Die vom DWV-Arbeitskreis „Zukunftsdialog“ entwickelten Diskussionsthemen waren etwa „Moderne Vereinsführung“, „Digitale Kommunikation“ oder „Vielfalt als Stärke“. Der „Bewegte Zukunftsdialog“ hat gezeigt: In unserem Wanderverband ist „Bewegung“ und der Wunsch nach Veränderungen und Neuerungen vorhanden. Vor allem aber haben wir erkannt: Austausch fördert Ideen. Ehrenamtliches Engagement bildet ein Grundgerüst unserer Gesellschaft. Sich für etwas einsetzen, Haltung zeigen, für ein Themengebiet „brennen“, Menschen mobilisieren und etwas unbedingt voranbringen wollen. Das zeichnet ehrenamtliches Engagement aus. Kurz gesagt: „In Dir muss es brennen, wenn Du etwas entzünden willst“. Dafür können die skizzierten Ergebnisse dieses „Zukunftsdialoges“ dienen. Es liegen darin viele Anregungen, Chancen und Ansätze, die wir alle - von der Ortsebene bis zum Bundesverband - verinnerlichen und angehen müssen. Gemeinsam ist die Zukunft zu gestalten, jede Ebene hat dabei wichtige Aufgaben zu übernehmen. Unser Dank gilt allen, die an dieser Tagung teilgenommen und dadurch zum Gelingen beigetragen haben.

Unser Dank gilt dem Referenten Herrn Dieter Schöffmann für das Einstiegsreferat. Weiterhin danken wir ganz herzlich dem Moderatoren-Team um Dr. Nicolaus Prinz für die innovative und hervorragende Diskussionsbegleitung, die Zusammenfassung der Ergebnisse, sowie den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle des DWV und den Ausrichtern des 119. Deutschen Wandertages für die organisatorische Unterstützung. Unsere 130-jährige Vereinsgeschichte bedingt einen gewissen Kulturwechsel, d.h. Traditionen und Werten verbunden bleiben und doch das Tun und Handeln reflektieren und der gesellschaftlichen Entwicklung und Notwendigkeiten anpassen bzw. entsprechend verändern.

Machen wir uns also auf den Weg in die Zukunft. Der Weg nach vorne ist der erfolgreiche – das wissen wir Wanderer doch am besten.



Werner Mohr

Vizepräsident des DWV und Leiter des AK „Zukunftsdialog“

Unterstützt wurde die Veranstaltung des Deutschen Wanderverbandes von den Ausrichtern des 119. DWT, Ehrenamtlichen des Sauerländischen Gebirgsvereins sowie der Wilhelm-Münker- und der Dr. Georg Fahrbach-Stiftung.

Inhalt

EINFÜHRUNG	6
EINSTIEGSREFERAT	7
Wandern 2030 – die Wandervereine sind attraktiv	7
Wie es dazu kam	8
Wandern ist populär – erst recht im Verein	8
Generationen – gemeinsam unterwegs	9
Heimat, regionale Identität und Naturschutz	9
Wegearbeit – ohne „digital“ läuft nichts mehr	9
Digitale Kommunikation – vom „Frisch auf“ zum „fresh up“	10
Wer soll das alles schaffen? => Vielfalt als Stärke => vielfältige Aufgaben und Jobprofile	11
Moderne Formen der Vereinsführung	11
Fähige Vorstände – der Schlüssel zum Erfolg	12
Die ersten Schritte	13
THEMEN	14
Moderne Formen der Vereinsführung	15
Wo stehen wir?	15
Was bedeutet das für uns und vor welchen Herausforderungen stehen wir?	17
Wo wollen wir hin?	19
Fähige Vorstände – der Schlüssel zum Erfolg	20
Wo stehen wir?	20
Was bedeutet das für uns und vor welchen Herausforderungen stehen wir?	20
Wo wollen wir hin?	21
Digitale Kommunikation – vom „Frisch auf“ zum „fresh up“	22
Wo stehen wir?	22
Was bedeutet das für uns und vor welchen Herausforderungen stehen wir?	23
Wo wollen wir hin?	24
Vielfalt als Stärke	26
Wo stehen wir?	26
Was bedeutet das für uns und vor welchen Herausforderungen stehen wir?	26
Wo wollen wir hin?	28
Generationen – gemeinsam unterwegs	29
Wo stehen wir?	29
Was bedeutet das für uns und vor welchen Herausforderungen stehen wir?	30
Wo wollen wir hin?	32
Heimat, regionale Identität und Naturschutz	34
Wo stehen wir?	34
Was bedeutet das für uns und vor welchen Herausforderungen stehen wir?	36
Wo wollen wir hin?	37
Wegearbeit – ohne „digital“ läuft nichts mehr	39

Wo stehen wir?	39
Was bedeutet das für uns und vor welchen Herausforderungen stehen wir?	41
Wo wollen wir hin?	41
Wandern populär – erst recht im Verein	43
Wo stehen wir?	43
Was bedeutet das für uns und vor welchen Herausforderungen stehen wir?	43
Wo wollen wir hin?	44
TEILNEHMER	45



Einführung

„Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten.“

Der Deutsche Wanderverband hat mit der Einsetzung des AK Zukunftsdialog ein Gremium geschaffen, welches bereits in der Vergangenheit verschiedene Themen proaktiv angegangen ist, um den Wanderverband, seine Gebiets- und Wandervereine sowie die Ortsgruppen in eine nachhaltige Zukunft zu führen. Zwei Broschüren dazu sind bereits erschienen.

Ein weiterer Impuls ist im Rahmen des 119. Deutschen Wandertags durch den „Bewegten Zukunftsdialog“ initiiert worden, bei dem über 150 Teilnehmer auf insgesamt acht Wanderungen an zwei Tagen verschiedene Zukunftsthemen beleuchtet und erste Ansätze zu deren zukunftsfähiger Ausrichtung erarbeitet haben.

In der nun vorliegenden Ergebnisdokumentation sind die Resultate der Themen zusammengeführt und in die acht Unternehmen unterteilt. Alle Themen sind dabei nach dem gleichen Schema erarbeitet worden:

1. Wo stehen wir?
2. Was bedeutet das für uns und vor welchen Herausforderungen stehen wir?
3. Wo wollen wir hin?

Dabei spiegelt die Dokumentation ungefiltert die Aussagen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wider, welche während der Wanderungen gemeinsam erarbeitet und festgehalten wurden.

Die Dokumentation ermöglicht eine weitere Bearbeitung der Themen durch die jeweiligen Arbeitsgruppen sowie eine Priorisierung derselben.

Ziel ist, eine für den gesamten Wanderverband, seine Landesverbände, Gebiets- und Wandervereine sowie Ortsgruppen gültige Agenda der Zukunft zu erarbeiten, um die Werte und die Arbeit des bürgerschaftlichen Engagements zu erhalten und auf sichere und nachhaltige Füße zu stellen.

Einstiegsreferat

Dieter Schöffmann

„Wandern 2030

Die attraktiven Wandervereine der Zukunft und wie sie es geworden sind“

Wandern 2030 – die Wandervereine sind attraktiv

„Wandern ist kinderleicht. Es ist allen zugänglich – jung, alt, arm, reich, männlich, weiblich. Einen persönlichen Stil bildet jeder Wanderer, jede Wanderin von selbst aus. Einfach losgehen. Entscheidend ist nicht das Logo an der Jacke“¹ und auch nicht der Verein.

Und trotzdem:

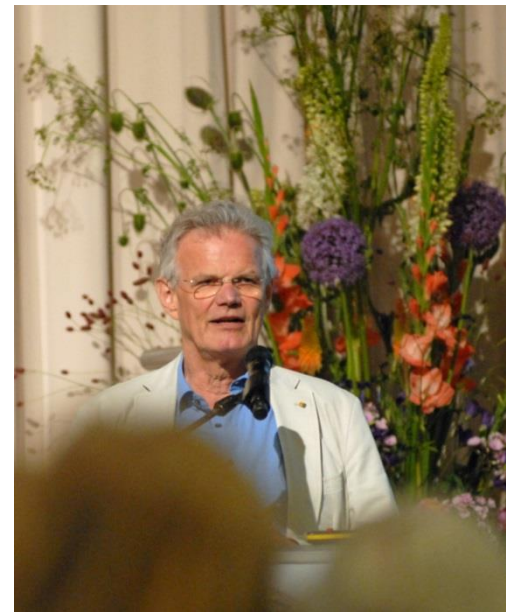
Im Jahr 2030:

... sind die Wandervereine in Deutschland attraktiv - egal unter welchem Namen sie „laufen“. Sie ziehen viele Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Milieus und Herkunft an mit ihren Wander- und mit ihren Engagementangeboten.

Vielen Menschen in der Region sind sie ein Begriff, und zwar als Akteure, die vielfältige Wandermöglichkeiten erschließen und erhalten, die von Einheimischen wie von Touristen / Gästen gerne genutzt werden und die zu einem lebendigen, offenen und inklusiven Gemeinwesen beitragen.

Jeder Wanderverein hat eine regionale und auch überregionale Fangemeinde, die via Instagram, Facebook und anderen Netzmedien die Wanderaktivitäten verfolgen und sich an der Erkundung und Vorstellung regionaler Besonderheiten erfreuen und daran, wie sie mit Wanderungen erschlossen werden.

Mitgliederversammlungen, die nicht mehr so heißen, sind für die Engagierten der Wandervereine ein wesentliches Highlight im Jahresverlauf. Je nach Anlass und Ziel haben sie den Charakter von BarCamps, Zukunftswerkstätten, Strategietagungen, Netzwerktreffen oder auch von Feiern. Die notwendigen vereinsrechtlichen Formalia werden auch erledigt, und zwar mit kreativen Formen, die die Mitglieder und die interessierte Öffentlichkeit immer wieder aufs Neue positiv überraschen.



¹

(Ulrich Grober, deutscher Journalist und Autor, *1949)

Es gibt weiterhin einen Vorstand. Die Vorstandsarbeit ist für die Mitglieder inzwischen aber eher Lust als Last. Dies zeigt sich auch daran, dass es keine Probleme bereitet, turnusmäßig Nachfolgerinnen und Nachfolger für die regelmäßig neu zu besetzenden Ämter zu gewinnen.

Das liegt auch daran, dass der Vorstand nicht mehr die Hauptlast des Vereinsengagements trägt. Er ist eher der Motivator und Koordinator für eine Vielzahl engagierter Personen und Gruppen, die sich längerfristig aber nie endlos einem bestimmten Verantwortungsbereich widmen oder auch nur kurz ein Projekt realisieren und dann wieder ihres Weges gehen.

Wie es dazu kam

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“ (Erich Kästner)

Wandern ist populär – erst recht im Verein

Wandern ist zu einer der beliebtesten Freizeitaktivitäten in Deutschland geworden. Hinsichtlich der Mitgliederzahlen in den Wandervereinen ist von diesem Trend jedoch kaum etwas zu spüren. Woran das liegt und wie es zu ändern ist, wird während dieser Wanderung diskutiert.

Wandern ist populär – aber nicht der Verein, das ist auch 2030 noch so.

Man kann sich das Verhältnis von Teilnehmenden und freiwillig Engagierten am besten am Beispiel des Vereinsbereichs vergegenwärtigen. In den verschiedenen Sparten des Sports gibt es unzählige Mannschaften mit sehr vielen Teilnehmenden, daneben aber viel weniger Freiwillige, die als Trainer, Platz- und Gerätewarte fungieren oder die Finanzen, Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit der Vereine betreuen. Vergleichbar ist die Situation im öffentlichen Aktivitätsbereich „Freizeit und Geselligkeit“, etwa bei den Wander- und Freizeitvereinen der verschiedensten Art oder im Bereich „Kultur und Musik“ bei den vielen Chören, Ensembles usw.

BMFSFJ Monitor Engagement zum 3. Freiwilligensurvey

Wozu braucht es den Verein? Er ist Mittel zum Zweck, jedoch kein Selbstzweck. Wer nutzt, wer will seine Leistungen? Wer kann seine Leistungen wahrnehmen und wertschätzen?

Der Verein ist auch keine Selbstverständlichkeit (mehr). Was zählt, ist die Aufgabe und dass sie erledigt wird.

Gewinnungsprozess: Interessierte am Wandern => Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Wanderungen / NutznießerInnen => Engagierte für das Wandern => Engagierte im Verein (aus der Erkenntnis, dass es einer Infrastruktur bedarf) => Engagierte Verantwortungsträgerinnen und -träger || Es bedarf eines behutsamen Annäherungs- und Entwicklungsprozesses.

Generationen – gemeinsam unterwegs

Die Wanderung setzt auf den Dialog aller Generationen, um die Vereine für die Zukunft aufzustellen. Es geht darum, Wünsche und Bedürfnisse von Jugend, Familien und älteren Menschen auszutauschen: Für ein gemeinsames Miteinander.

Man hat nicht krampfhaft versucht, junge Menschen in die alte Vereinsgemeinschaft zu zerrren.

Junge Menschen, junges Wandern, Trekking ... - Dialog zwischen den wandernden Generationen. Mit Respekt und der Freiheit, weiter je eigene Wege, Rhythmen und Tempi zu gehen: Es gibt gemeinsame Rast- und Orientierungspunkte. Gegenseitige Hilfe und Realisierung gemeinsamer nützlicher Vorhaben.

Heimat, regionale Identität und Naturschutz

Kulturelle Entwicklung und Natur prägen Heimat und sind in der Landschaft zu erleben. Kompetent vermittelt wird dieses Landschaftsbild von Wanderinnen und Wanderern. Doch wie können wir dieses Kernthema in der Öffentlichkeit schärfen?

Heimat und Identität < gegen oder mit > Offenheit, Inklusion, Integration, ...

Kooperation mit anderen Organisationen, ihren Themen, ihrer Klientel, ihren Mitgliedern – Wandern zwischen den Welten, Milieus, Generationen ...

- Mit Geflüchteten bzw. Zugewanderten die neue Heimat erwandern und neue Freundschaften schließen – Stadt- und Umlanderkundung
- Mit armen Kindern in andere Quartiere „auswandern“ und diese erleben – Quartiergrenzen überwinden
- Natur, Philosophie, Denkmal, Gesundheit ...

Wegearbeit – ohne „digital“ läuft nichts mehr

Schon jetzt ist Digitalisierung nicht mehr aus der Wegearbeit wegzudenken. Das ist Herausforderung und Chance zugleich und hat Einfluss auf die markierten Wanderwege, die Anforderungen an die handelnden Menschen sowie die Rolle der Wandervereine. Wie also sieht die Zukunft der Wegearbeit aus?

Wanderung mit Nerds, digital Natives – von ihnen mal den Weg weisen lassen: Geocaching, Gamer => Inspiration, Know-how und Engagierte.

Wege-Zeichen mit QR-Code zur Suchanzeige: „Digital-Wege-Manager gesucht“.

Digitale Kommunikation – vom „Frisch auf“ zum „fresh up“

„Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“, so ein oft bemühtes Zitat, wenn von der Zukunft der Vereine die Rede ist. Für manche Vereine ist es höchste Zeit. Wie sollte Kommunikation aussehen, um auch Jüngere zu erreichen?

Digital die Leistungen des Wandervereins kommunizieren – am Weg, an der Wegmarkierung (da, wo der Mobilfunkempfang vorhanden ist): QR-Code zur Geschichte hinter der Markierung | Selfie vom Markierteam / Wegewart | QR-Code mit Erzählungen, Selfies der Wegewart bei der Arbeit oder auch zum Wanderblog, der z.B. „Draußenlust“ oder anders heißen kann. Erzählungen in Bild, Ton und Text vom Wandern und vom Engagement und seinen Wirkungen.

Wanderblogs – siehe Sophias Welt – Blog

<https://sophias-welt.de/>

Sophias Welt ist ein deutschsprachiger Reiseblog, auf dem ich seit 2017 regelmäßig über Reisen und meine Erlebnisse schreibe. Meine Schwerpunkte sind:

- Hauptthema: Ausflugsziele /Ausflugstipps
- Reisearten: Naturreisen, Städtereisen, Wanderreisen & Roadtrips
- Weitere Themen: Nachhaltige Unterkünfte
- Reiseziele: Deutschland, Österreich, Europa

Laut Google Analytics besteht meine Zielgruppe zu 62 % aus 25-44 Jahre alten Lesern, 88% davon sind Frauen. Leser aus dem DACH-Bereich nehmen bei mir einen Anteil von 95 % ein. Monatlich habe ich 30.000 + Nutzer und 47.000 Seitenaufrufe (Stand Juni).

IG Sandsteinwandern – Interessengemeinschaft – kein Verein

Ziele der IG: https://www.sandsteinwandern.de/wandern/?page_id=333

Wanderverein Lübeck

<http://www.wandervereinluebeck.de/>

Blog: <http://wandervereinluebeck.blogspot.com/>

Rheinwanderer – Blog über Wandern am Rhein

<https://www.rheinwanderer.de/tag/kail/>

Draussenlust:

<https://draussenlust.de/>

Jüngere Menschen fragen, wie Kommunikation gestaltet werden kann, die auch sie – aber nicht nur sie – erreicht. Bzw. sie in die Konzeption, das Design, die Produktion einbeziehen.

Wer soll das alles schaffen? => Vielfalt als Stärke => vielfältige Aufgaben und Jobprofile

Der Wanderverein ist oftmals die einzige Organisation, die sich um die ganze Region kümmert. Er markiert Wege, führt Wanderungen, schützt die Natur und pflegt die Kultur. Damit bietet der Wanderverein ein ungeheuer breites Angebot für Jung und Alt, das auch noch Spaß macht. Wie schaffen es Vereine, diese Vielfalt zur Stärke zu machen?

Die Aufgaben sind gegenüber 2019 noch vielfältiger geworden. So auch die Engagierten und ihr Engagement.

Leitmotiv anwenden: „Engpass als Engagementchance für Andere“

Freiwilligenmanagement – Das „Naturtalent“ Wanderverein hat neu gelernt, sich ein neues Wanderrüstzeug zugelegt: ein systematisches Freiwilligenmanagement.

3 Gewinnungsstrategien

Kooperationen und Partnerschaften: Je nach dem, welchem gesellschaftlichen Anliegen, welchem zu lösenden gesellschaftlichen Problem sich der Verein widmet, wird er feststellen, dass er seine Ideale bzw. die angestrebte Problemlösung nicht alleine erreichen kann - auch nicht mit doppelt so vielen und vielfältigen Mitgliedern. Denn je komplexer das Anliegen oder das zu lösende Problem ist, umso mehr Akteure sind in der Regel an den Problemursachen wie an den Lösungsmöglichkeiten beteiligt. Aus dieser Erkenntnis rührt wohl die afrikanische Weisheit, dass es eines ganzen Dorfes bedarf, um ein Kind groß zu ziehen. Und es braucht z.B. auch eines ganzen „Dorfes“ bzw. einer ganzen Region, um die Region gut zu entwickeln.

Also: Das Anliegen, die Herausforderung, die Lösung im Mittelpunkt und nicht der Verein.

Moderne Formen der Vereinsführung

Die Wanderung soll Antworten auf folgende Fragen bringen: Ist der klassische Gebietsvereinsaufbau noch die richtige Struktur, um handlungsfähig, effizient und wirksam in die Zukunft zu gehen? Wie sollte eine moderne Vereinsführung aussehen? Sind Fusionen von Ortsgruppen auf dem Weg in die Zukunft tabu?

Im Mittelpunkt steht das „Wandern“. Der „Verein“ ist ein zweckgerichtetes Mittel, nicht der Zweck allen Handelns.

Der „Verein als Fürstentum“ ist überwunden: Ämterfixierung – Ämter, die bei Fusionen wegfallen als Problematik

Verein als Mittel zum Zweck:

- Netzwerke und Kooperationen im Verein => agile Organisationsformen
- Selbstorganisation statt Anweisung
- Die Führung wird temporär von unterschiedlichen Teammitgliedern übernommen. Das Konzept, das dem zugrunde liegt, lautet gewissermaßen „Führung on demand“.
- Führungskräfte: Aus Kontrolle wird Dienen. Aufgabe der Führungskräfte ist also die Unterstützung der operativ Arbeitenden, die ja am Ende die Leistung erbringen.
- Bei einer ausgeprägten Selbstorganisation hat das Organigramm als Pyramide ausgedient. Gefragt ist eine von unten gestützte breite Plattform, auf der die Mitarbeiter für das Unternehmen und auch im Sinne der Unternehmensziele erfolgreich sein können.
- Vorgesetzte sind nicht mehr für die Einteilung der Arbeit zuständig. In einer agilen Organisation regelt das jeder selbst in Abstimmung mit dem Team, und zwar nach inhaltlichen und motivationalen Gesichtspunkten. Viele Dinge werden transparenter und Herrschaftswissen nimmt ab.

Mitgliederversammlung: Von der formalen Pflichtübung zum strategischen Ereignis mit spannenden Themen. Vorbereitung und Organisation durch ein Projektteam und jeweils in Kooperation mit einer oder mehreren zum Thema passenden Partnerorganisation.

Fähige Vorstände – der Schlüssel zum Erfolg

Unzweifelhaft ist, dass qualifizierte, begeisterte und motivierte Vorstände entscheidende Erfolgsfaktoren für die Zukunftssicherung eines Vereines sind. Doch was genau ist nötig, um solche Vorstände für die Vereinsarbeit zu gewinnen?

Bescheidenere und zugleich anspruchsvollere Vorstandsrolle: Vorstand nicht alleiniger Aktivkreis, sondern Anker / Moderator / Motivator vieler Engagierter

Vorstandsarbeit: dem Vereinszweck und der Gemeinschaft dienend, kompetent, leistungsfähig, endlich, mit Freude

Amt als verantwortliche Aufgabe und weniger als „Ehre“ / Ehrung / Hervorhebung gegenüber Anderen

Respekt vor der Leistung und nicht vor dem – formalen – Amt (bzw. nur ein wenig bzw. nachrangig)

Die maximale Amtszeit ist begrenzt. Jede und jeder kommt mal dran. Kontinuität und Wandel ist durch Vertretungsregeln, Gestaltung von Übergängen, Einführung, transparentes Wissen... gewährleistet.

Die ersten Schritte

Vorstand: Vom Vorsteher zum Vorgeher - Kreative Zerstörung - Mut zur Veränderung – Mut zum Aufbruch

„Das Geheimnis des Vorwärtstommens besteht darin, den ersten Schritt zu tun.“ (Mark Twain, US-amerikanischer Schriftsteller, 1835 – 1910)

„Geh nicht immer auf dem vorgezeichneten Weg, der nur dahin führt, wo andere bereits gegangen sind.“ (Alexander Graham Bell)

Es wurden eigene Wege erschlossen. Erste Überlegungen, Planungen, Bündnisse hierzu in 2019 gebildet.

© Dieter Schöffmann, Köln, 16.7.2019. Vortragskript

Dieter Schöffmann ist Sprecher der Arbeitsgruppe „Bürgerschaftliches Engagement und Kommune“ des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement sowie Inhaber der Agentur Vis à Vis

Themen

Die folgenden Themen wurden im Rahmen des Bewegten Zukunftsdialoges bearbeitet und sind in den nachfolgenden Kapiteln dokumentiert:

1. **Moderne Formen der Vereinsführung**
2. **Fähige Vorstände – der Schlüssel zum Erfolg**
3. **Digitale Kommunikation – vom „Frisch auf“ zum „fresh up“**
4. **Vielfalt als Stärke**
5. **Generationen – gemeinsam unterwegs**
6. **Heimat, regionale Identität und Naturschutz**
7. **Wegearbeit – ohne „digital“ läuft nichts mehr**
8. **Wandern populär – erst recht im Verein**

Die Themen wurden von den Teilnehmern des Bewegten Zukunftsdialoges in Gruppen auf „Workshop-Wanderungen“ behandelt und durch externe Moderatoren begleitet. Ziel war es, abseits der ausgetretenen Pfade in Bewegung und an der frischen Luft zu diskutieren und ersten Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Im Folgenden sind sowohl die einleitenden Kernfragen als auch die Fragen in den einzelnen Workshop-Phasen sowie die in den Gruppen erarbeiteten Antworten dargestellt.



Moderne Formen der Vereinsführung

Das Thema soll Antworten auf folgende Leitfragen bringen:

- Ist der klassische Gebietsvereinsaufbau noch die richtige Struktur, um handlungsfähig, effizient und wirksam in die Zukunft zu gehen?
- Wie sollte eine moderne Vereinsführung aussehen? Sind Fusionen von Ortsgruppen auf dem Weg in die Zukunft tabu?

Wo stehen wir?

„In welchen Fällen ist der Dachverband nicht ausreichend handlungsfähig und die Arbeit nicht ausreichend effizient?“

- Die Teilnehmer vermissen eine Transparenz über die internen Abläufe bzw. die Arbeit des Dachverbandes.
- Die Informationsflüsse vom Verband zu den Vereinen sind nicht optimal. Informationsmaterial oder auch Eintrittskarten kommen zu spät an.

„Wie wirksam ist die Arbeit des Dachverbandes gegenwärtig?“

- Die Wirksamkeit wurde grundsätzlich positiv bewertet. Die angebotenen Ausbildungen sind sehr gut.
- Von den Teilnehmern wurde eine verstärkte Lobby-Arbeit eingefordert.
- Aus Sicht der Teilnehmer bringt sich der Dachverband zum Beispiel bei der Politik mit zu wenig Nachdruck ein.

„Gibt es bei den verschiedenen Gebietsvereinen Tätigkeiten, die besser zentral erledigt würden und solche, die nicht zentral erledigt werden dürfen?“

- Der Bereich der rechtlichen Fragestellungen, wie Versicherungsrecht, GEMA sowie die Rechtsberatung wird als zentrale Aufgabe des Verbandes betrachtet.
- Zeitschriften mit Informationen für die Mitglieder sollten bei den Gebietsvereinen bleiben bzw. von denselben herausgegeben werden.
- Insgesamt ließen sich aus der Diskussion der Teilnehmer keine eindeutigen Tendenzen für weitere zentrale oder dezentrale Aufgaben bestimmen.

„Was ist an der derzeitigen Vereinsstruktur nicht mehr zeitgemäß?“

- Es wurde bemängelt, dass die Verwaltung von Daten immer noch im Rahmen einer „Zettelwirtschaft“ erfolgt. Hier wünscht man sich eine zeitgemäße, digitale Vorgehensweise.
- Des Weiteren wurde die bestehende Vorstandsstruktur als unzeitgemäß bemängelt.
- Die Vereinssatzungen enthalten zu harte Regelungen zu den Strukturfragen.

„Was ist an der derzeitigen Vereinsführung nicht mehr zeitgemäß?“

- Bei der Frage nach der Vereinsführung wurde bemängelt, dass Vorstände viel zu lange Amtsperioden haben und dass einzelne Mitglieder zu viele Ämter auf sich vereinigen.
- Darüber hinaus wurde bemängelt, dass es keine klaren Nachfolgeregelungen gibt, was wieder zu viel zu langen Amtsperioden führt.
- Den Teilnehmern fehlten auch die Beschreibung und Festlegung klarer Aufgaben. Es fehlt an Innovationen, z.B. dazu, wie mehr Personen an der Führung beteiligt und damit Verantwortlichkeiten auf mehrere Schultern verteilt werden können.
- Die Teilnehmer stellten auch fest, dass zu wenig digitale Medien eingesetzt werden.

„Wie wirksam ist die Unterstützung der Ortsgruppen durch die Vereine?“

- Die Kommunikationswege und -mittel sind nicht optimal ausgebaut. Da wird erheblicher Verbesserungsbedarf gesehen.
- Es wurde hier insbesondere angesprochen, dass die digitalen Möglichkeiten, z. B. mittels WhatsApp-Gruppen, zu wenig genutzt werden.

„Wie stellt Ihr Gebietsverein sicher, dass Fragen und Bedürfnisse der Mitglieder wahrgenommen werden?“

- Es gibt Versammlungen von Vorsitzenden, die über Fragen aus der Mitgliedschaft diskutieren.
- Es gibt öffentliche Wanderpläne, Zeitschriften, vereinzelt auch Homepages und Newsletter.
- Verdiente Mitarbeiter werden öffentlich geehrt.

Was bedeutet das für uns und vor welchen Herausforderungen stehen wir?

„Gibt es im Vereinsmanagement einen Trend, moderne Methoden im Bereich Vereinsführung und Vereinsmanagement einzusetzen?“

- In einigen Vereinen werden Telekonferenzen abgehalten, bei manchen wird auch Skype eingesetzt. Es gibt auch vereinzelt WhatsApp-Gruppen, um Informationen auszutauschen und es wird auch Doodle eingesetzt, um Termine für gemeinsame Aktivitäten oder Treffen zu vereinbaren.
- Manche Vereine haben auch tagesaktuelle Homepages, die auch handy-tauglich sind. Es wird auch versucht, die Mitgliederverwaltung zu digitalisieren.
- Wichtig war den Teilnehmern auch, darauf hinzuweisen, dass während der Sitzungen kein Alkohol getrunken wird.

„Wie können die Verbände darauf reagieren, dass einzelne Vereine nicht mehr genügend Mitglieder haben?“

- Gegen den Mitgliederschwund sollte die Geselligkeit des Vereinslebens gepflegt werden.
- Die Darstellung des Vereins sollte überprüft und verbessert werden.
- Der Vorstand soll seinen Umgang mit den Mitgliedern überprüfen. Ist der Umgang einladend oder eher ablehnend?

„Wie können die Ortsgruppen darauf reagieren, dass sie nicht mehr genügend Mitglieder haben? Ist dann eine Fusion von Ortsgruppen denkbar oder tabu?“

- Es sollten erst Kooperationen versucht werden. Wenn dann die Mitglieder beider Ortsgruppen zusammenwachsen, ist eine Fusion nur das organisatorische Nachvollziehen der bereits entstandenen Einheit.
- Darüber hinaus wurden Fusionen als schwierig angesehen, da häufig der Stärkere den Schwächeren schluckt. Von der Identität des „geschluckten“ bleibt dann nichts übrig.
- Die Ortsgruppen sollten sich aber auch fragen, was sie tun können, um attraktiver zu werden. Hierbei könnte helfen, vielfältigere Aktivitäten anzubieten.

„Welche Struktur sollte der Verein haben, um zeitgemäß und zukunftsfähig zu sein?“

- Vereine sollten ihre Strukturen aufweichen, z. B. durch Satzungsänderungen.

„Welche Strukturen eines Vereins sollten verändert werden, um besser auf die Herausforderungen der Gegenwart zu reagieren?“

- Die Satzungen sollten hinsichtlich der Aufgaben verändert werden. Zum Beispiel könnten Wegewarte projektorientiert eingesetzt werden.
- Die Aufgaben im Vorstand könnten auf ein Vorstandsteam verteilt werden.
- Die Vernetzung der Mitglieder und der Vereine sollte gefördert werden.

„Durch welche Maßnahmen kann die Vereinsführung moderner und zeitgemäßer aufgestellt werden?“

- Die Altersstruktur der Vereine muss verändert werden. „Vereine überaltern“
- Vorhandene Mitarbeiter sollen weitergebildet werden, damit sie ihre Aufgaben besser wahrnehmen können.
- Mitgliedern sollen Schulungen angeboten werden, damit sie neue Aufgaben übernehmen können.

„Durch welche Maßnahmen kann das Sitzungsmanagement zeitgemäßer und effizienter aufgesetzt werden?“

- Die Sitzungszeiten sollen begrenzt werden.
- Die Redezeit der einzelnen Teilnehmer muss verkürzt werden.
- Als hilfreich sahen die Teilnehmer, wenn die Sitzungen moderiert werden. Dabei wurde ausdrücklich erwähnt, dass der Moderator nicht der Vorsitzende sein muss (sollte).
- Es sollte vor der Sitzung abgefragt werden, welche Themen von den Sitzungsteilnehmern gewünscht werden.
- Vorab sollten Infos zur Sitzung verschickt werden, damit sich die Teilnehmer vorbereiten können. Eventuell sollen die Teilnehmer auch die Möglichkeit haben, vorab zu den einzelnen Punkten Stellung zu nehmen.



„Durch welche Maßnahmen lassen sich Veranstaltungsteilnehmer motivieren, Mitglied zu werden?“

- Einladungen zu interessanten Veranstaltungen
- Attraktive Angebote
- Finanzielle Vorteile, z. B. für Familien oder Alleinstehende

Wo wollen wir hin?

„Wie kommen wir zu 2030?“

- Schulungen
- Organisationsentwicklung
- Management
- Strukturen ändern/aufbrechen
- Beteiligungsmöglichkeiten
- Offen für alle
- Alle Mitglieder dürfen Aufgaben übernehmen
- Neues „Denken“
- z.B. besseres Delegieren
- Kein Amt auf Lebenszeit
- Loslassen können
 - o Nachfolge regeln/planen
 - o Motivation von Mitgliedern und Interessenten

Voraussetzungen dafür müssen geschaffen sein:

- o Bessere Außenwirkung
- o Ehrenamt stärken

Fähige Vorstände – der Schlüssel zum Erfolg

Unzweifelhaft ist, dass qualifizierte, begeisterte und motivierte Vorstände entscheidende Erfolgsfaktoren für die Zukunftssicherung eines Vereines sind. Doch was genau ist nötig, um solche Vorstände für die Vereinsarbeit zu gewinnen?

Wo stehen wir?

„Warum ist eine gute Vorstandsarbeit für die einzelnen Abteilungen so wichtig? Welche Aufgaben hat ein guter Vorstand?“

- Organisation
- Zeitmanagement
- Koordination der Mitglieder
- Initiativen erarbeiten
- Vereinsinterne Pflege der Mitglieder
- Wahrnehmung der Wanderführer
- Abschaffung von Kultwanderführern
- Informationsweitergabe und Kommunikation nach oben und unten
- Vereinsübergreifende Arbeit koordinieren
- Vorbildfunktion
- Repräsentative Aufgabe mit selbstkritischer Reflektion
- Fortbildung ermöglichen
- Durch Weiterentwicklung neue Mitglieder gewinnen.
- Öffentlichkeitsarbeit

Was bedeutet das für uns und vor welchen Herausforderungen stehen wir?

„Was braucht der Vorstand von seinen Mitgliedern, um gute Arbeit zu leisten?“

- Beitragseinzugsermächtigung
- Kurze Rückmeldungen - kritische Anmerkungen direkt und nicht über Dritte - Verbesserungsvorschläge
- Kommunikationsweg auf allen Wegen
- Transparente Kommunikation innerhalb des Vorstandes
- Termine im Vorfeld (bis zu einem Jahr) festlegen und etablieren
- Rückmeldung nach Veränderungen
- Wertschätzung
- Unterstützungsbereitschaft
- Rückhalt bei Entscheidung

- Vertrauen in den Vorstand
- Neuerungen akzeptieren
- Ideen einbringen und umsetzen
- Aktive Wanderteilnahme
- Gelassenheit
- Offenheit

Wo wollen wir hin?

„Was kann der Wanderverband leisten, um den Vorstand in seiner Arbeit zu unterstützen?“

- Versicherung für Wanderverbandsmitglieder
- Lobbyarbeit in der Politik
- Können Nebenstrecken zu Wald und Wirtschaftswegen benutzt werden?
- Ausbildung von Wanderführern gleichmäßig im Bundesgebiet verteilen.
- Unterstützung in der Ausbildung/Kosten
- Der Referent kommt zum Verein
- Best-Practice-Beispiele in Mitgliederversammlungen
- Übergeordnete digitale Geschäftsstelle (Formulare, Mitgliedsanträge)
- Pflege der Mitgliederdatenbank über den DWV
- Wandern als Sport bewerben
- Angebot entwickeln, dass digitale Strukturen übernommen werden können.
- Kommunikationskampagnen durch Fördermittel durchführen
- Rechtsberatung

Digitale Kommunikation – vom „Frisch auf“ zum „fresh up“

„Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“, so ein oft bemühtes Zitat, wenn von der Zukunft der Vereine die Rede ist. Für manche Vereine ist es höchste Zeit. Wie sollte Kommunikation aussehen, um auch Jüngere zu erreichen?

Wo stehen wir?

„Welchen Zweck verfolgt Dein Verein und welche Werte stehen im Mittelpunkt?“

- Landschaft näherbringen
- Kultur
- Tradition weitergeben, für die Umwelt einsetzen
- Familie
- Wege
- Nachwuchsarbeit
- Geselligkeit, Wertschätzung des Einzelnen

„Was wird heute in Deinem Verein kommuniziert (Themen/Kompetenzen)?“

- Termine
- Ankündigungen von Veranstaltungen
- Rückschau
- Qualität
- Allgemeine Transparenz
- Naturschutzengagement & Nachhaltigkeit
- Wegeinformationen

„Wer kommuniziert bei Dir im Verein mit wem?“

- Kommunikation zwischen den Ebenen (intern)
- Kommunikation innerhalb der Ebenen (intern)
- Kommunikation nach außen (extern)

„Wie viel wird heute in Deinem Verein schon digital kommuniziert und was?“

- Homepage
- Facebook (offen), Termine & Verweis
- E-Mail (nur Funktionsträger)
- WhatsApp >> innerhalb der Abteilungen & Gruppen

- Kommunikation mit Mitgliedern (weitgehend analog)
- Es gibt vereinzelt Cloud-Lösungen für die Kommunikation auf Vorstandsebene
- E-Mail-Verteilerliste (automatisiert)
- Multipage über Joomla >> Vernetzung

„Welche Strategie wird in Deinem Verein zur Kommunikation mit Jüngeren verfolgt?“

- Keine digitale Strategie
- Fehlende/unzureichende digitale Kompetenz
- Die Bereitschaft fehlt und/oder ist nicht vorhanden, mit der Jugend in Kontakt zu treten
- Keine Strategie in der Kommunikation der Themen neben dem Wandern
 - o Zielgruppen sind nicht definiert

„Wie werden Dein Verein und seine Kompetenzen heute nach außen wahrgenommen?“

- Traditionsbehaftet & -belastet
- Altbacken, nicht zeitgemäß
- Kompetenz im Wandern mit neuen und traditionellen Angeboten
- Konzeption neuer Wanderwege
- Kompetenz im Naturschutz ist da, wird aber von außen nicht wahrgenommen

Was bedeutet das für uns und vor welchen Herausforderungen stehen wir?

„Vor welchen Herausforderungen steht Dein Verein?“

- Mitglieder werben & halten, verjüngen
- Zulassen der Verjüngung durch die Alten
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Ortsgruppen, Hauptverein
- Komplexität nimmt zu und überfordert
 - o Hält davon ab, Strategien zu entwickeln
- Digitale Verweigerung von Älteren
- Festhalten an alten Mustern
- Zielgruppendefinition & -ansprache
 - o z.B. wie spreche ich Migranten, Alleinerziehende etc. an
- Digitale Kompetenz & Infrastruktur
- Pflege der Homepage & Soziale Medien

„Sind die derzeit verwendeten Kommunikationsmittel in Deinem Verein zur Vermittlung der Themen und Kompetenzen die richtigen und wirksamen?“

- Im Vorstand ja, darüber hinaus nicht
- Homepage & Wanderplan reichen zur klassischen Kommunikation
 - o Darüber hinaus nicht
- Strategie zur Anwendung verschiedener Kanäle fehlt
- Kanäle sind da, werden aber nicht richtig angewandt
- Digital abholen, analog ankommen
- Das Persönliche darf nicht auf der Strecke bleiben
- Homepage (aktuell!) als Einfallstor für Externe

„Wie kann eine sinnvolle und wirksame Verbindung von analoger und digitaler Kommunikation erfolgen?“

- Analoge Information muss die Vorzüge von digital sinnvoll nutzen (Link, Vernetzung, Bewegtbild, Live)
- Digitaler Kanal als Leitmedium
 - o Analog orientiert sich an digital und nicht andersrum
- Digitaler Content muss ansprechend und kurz aufbereitet sein
 - o Info-Snacks

Wo wollen wir hin?

„Was soll sich in der Kommunikation Deines Vereins verändern und was soll beibehalten werden?“

- QR- & 3D-Code sinnvoll einsetzen
- In der Vereinsarbeit Infos über die Cloud bereitstellen
- Analoge Infos an Menschen ohne digitalen Zugang beibehalten (Kommunikation mit allen)
- Prinzipiell mehr Außenkommunikation
 - o Bedarf regeln: wer macht was, wann und wie
- Anlässe & Räume für persönliche Kommunikation schaffen, auch außerhalb der offiziellen Anlässe wie bspw. Mitgliederversammlungen

„Was soll in Deinem Verein Neues entwickelt werden, um die jüngere Generation besser ansprechen zu können?“

- Richtige Inhalte zur richtigen Zeit im richtigen Kanal und Zielgruppen orientiert
- Raum für Spontanität

„Welche Hilfestellung und Unterstützung benötigt Dein Verein, um die Herausforderungen einer modernen Kommunikationsstruktur meistern zu können?“

- Digitalisierungsstrategie durch den DWV erarbeiten (Vereinsübergreifend)
- Schulungsprogramme aufsetzen
- Vernetzung der Ortsgruppen
- Externes Know-how & Beratung
- Baukasten für Homepages zur Verfügung stellen
 - o Einfaches Handling
- Ängste nehmen, Hilfestellung geben
- Patenschaft
- CD & CI >> Einheitliche Identität in der Außendarstellung



Vielfalt als Stärke

Der Wanderverein ist oftmals die einzige Organisation, die sich um die ganze Region kümmert. Er markiert Wege, führt Wanderungen, schützt die Natur und pflegt die Kultur. Damit bietet der Wanderverein ein ungeheuer breites Angebot für Jung und Alt, das auch noch Spaß macht. Wie schaffen es Vereine, diese Vielfalt zur Stärke zu machen?

Wo stehen wir?

Deutscher Wanderverband:

„Was begeistert mich? Was zieht mich an? Wofür schlägt mein Herz?“

Je Wandergruppe wurde ein Satz formuliert und als persönliches Motto, als Slogan wiedergegeben: das stellt den Wanderverband gut dar!

- Gemeinsam Glück erleben
- Dt. Wanderverband ist eine Norm!
- Dt. Wanderband = zukunftsorientierter Ideengeber
- Heimat lieben & erleben
- Wandern, Schauen, Erleben
- Gemeinschaft macht stark!
- Neue Horizonte: Landschaft / Menschen
- Landschaft erleben ist miteinander teilen
- Gemeinsam Landschaft entdecken, gemeinsam sind wir stark!
- Verband ist Heimat & Verantwortung
- Heimat erhalten, Heimat erwandern, der Verein, der Freundschaften bildet
- Dein Verband schafft, erhält und vermittelt multifunktionale Kulturlandschaft
- Wach / lebendig in Gemeinschaft in der Schöpfung unterwegs sein
- DWV bringt Naturschutz und Wandern zusammen
- Vielfältige Erlebnisse schaffen viel Neues
- Nicht nur ein Verein, sondern Wanderfamilie
- Neugier wecken, Interessantes entdecken
- Aufgeschlossen in gemeinschaftlicher Bewegung

Was bedeutet das für uns und vor welchen Herausforderungen stehen wir?

„Welche Chancen bietet die Vielfalt?“

- Viele unterschiedliche Interessengruppen
- Viele Leistungsklassen
- Voneinander lernen, neue Perspektiven

- Gemeinschaft, Nachwuchs = Absicherung
- Gegenseitige Bereicherung
 - o Menschlich
 - o Informationen
- Chance für Not leidende Vereine
- Von außen als Wichtig wahrgenommen werden
- Neugier befriedigen, dazu lernen

„Welche Gefahren / Hemmnisse gibt es? Wo wird Vielfalt zur Herausforderung?“

- Kein Nachwuchs für Alpha-Tiere
- Alleinstellungsmerkmal stört
- Verzettelung – keine Spezialisierung
- Profil? Naturschutz/Kernkompetenz (ACHTUNG)
- Hoher Aufwand / viele Ministerien
- Außendarstellung ist schwierig
- Menschen in eine Richtung zu begeistern
- Viele Worte zur Erklärung
- Qualitätsverlust

„Welche Chancen liegen in der Regionalität?“

- Wissen liegt in der Region
- Politische Stärkung/ regionale Leader
- Überschaubarkeit
- Lokale Netzwerke
- Identität / Identifikation
- Vielfalt bündelt sich in der Region im ggs. zur Globalisierung
- Das Herz liegt auf der Scholle
- Energieersparnis: z.B. kurze Wege
- Wertschöpfung in der Region

„Muss sich das Profil des Wandervereins schärfen? An welcher Stelle? In welche Richtung?“

- Ja!! mit zwei Herzen
- >> Umweltschutz / Klimawandel als Ziel (WICHTIG!)
- >> ausgesuchte Ziele: z.B. Jugendarbeit, oder Wege, oder...
- Breite ja, aber Zuspitzung in den Bereichen
- Regionale Stärke betonen
- Kernkompetenz Kulturlandschaft und Lebensraum vermitteln

- Andere kommunikative Wege nutzen >> best practice
- Rahmen setzen: 4 Seiten (Wandern, Gemeinschaft, Landschaft, Regionalität)
 - o Und dann öffnen
- Ein Verband – vielfältige Landschaften

Wo wollen wir hin?

„Wo sollte Veränderung ansetzen? Was genau ist zu tun? Wer sollte tätig werden?“

Was sollte geschehen?	Wer sollte es tun?
AGs zu den Themen gründen	Vorstand initiiert
Öffnung zu Mitbewerbern	ALLE
Aufgaben in Teams verteilen	Eine engagierte Person
Idee fördern & zulassen	Vorstandsteam & ALLE
Regionalverbände sollten entscheiden	
Projektarbeiten	Experten & ALLE
Mitarbeit in Gremien für alle öffnen	Vorstand!
Ideen sammeln „von unten“	z.B. Wanderführer
Ideengeber einbeziehen	Vorstand / Ausschuss
Wanderführer Ausbildung intensivieren	AG bilden aus diesem Kreis
Gute Ideen verbreiten, Plattformen schaffen	Regionale Ebene & Bundesebene
Ausbildung für alle Fachbereiche forcieren !!	Fachreferenten & Akademien
Transparenz im Gesamtgefüge	ALLE & Gebietsvereine
Unterstützung einholen bei Rat & Verwaltung	Mediator
Vorstand auf mehrere Schultern verteilen	Vorstände
Kooperationen eingehen (z.B. Touristiker)	Ausschüsse, Wanderführer
Bürokratie abbauen	„von oben“

Generationen – gemeinsam unterwegs

Die Wanderung setzt auf den Dialog aller Generationen, um die Vereine für die Zukunft aufzustellen. Es geht darum, Wünsche und Bedürfnisse von Jugend, Familien und älteren Menschen auszutauschen: Für ein gemeinsames Miteinander.

Wo stehen wir?

„Wie gut sind die Vereine auf die Alterung der Gesellschaft vorbereitet?“

- Nach Ansicht der Teilnehmer sind die Vereine nur schlecht bis gar nicht darauf vorbereitet.
- Es fehlen vor allem Angebote für ältere Teilnehmer.

„Durch welche Maßnahmen werden Kinder und Jugendliche zum Engagement in den Vereinen und Ortsgruppen motiviert?“

- Es gibt Events für Familien. Dabei werden auf der Wanderung Highlights für die Kinder und Jugendlichen eingebaut.
- Die Gruppen müssen durch authentische Wanderführer begleitet werden.
- Manche Vereine haben bereits Mountainbiker-Gruppen, um neue Bereiche einzubeziehen.
- In einigen Vereinen gibt es sogenannte Outdoor-Kids mit besonderen, naturnahen Angeboten für Kinder und Jugendliche.

„Welche Anforderungen haben junge Familien an die Arbeit der Vereine und Ortsgruppen?“

- Familien wünschen sich flexible Strukturen, die an die besonderen Herausforderungen junger Familien angepasst sind.
- Junge Familien wollen „einfach“ nur mitwandern, ohne sich dafür erst auf Vereinsstrukturen einlassen zu müssen.
- Sie wünschen sich Erlebniswanderungen, z.B. Spiele im Wald.
- Familien suchen auch nach Gemeinschaft, Gemütlichkeit und Genuss.
- Familien müssen von den Vereinen zielgenauer angesprochen werden.
- Für Familien mit ganz kleinen Kindern bieten einige Vereine bereits einen „Baby-Wald“, um besondere sinnliche Erfahrungen möglich zu machen.

„Wie werden die Anforderungen der Inklusion von Familien mit behinderten Kindern berücksichtigt?“

- Das Programm muss entsprechend angepasst werden
- Es gibt bereits Kooperationen mit Schulen für behinderte Kinder und anderen Institutionen. Diese können aber noch verstärkt werden und von mehr Vereinen initiiert werden.

„Wie werden die Anforderungen von Familien mit Kindern in unterschiedlichem Alter durch die Vereine und Ortsgruppen berücksichtigt?“

- Manche Vereine bieten bereits auf Familien zugeschnittene Wanderungen an. Dabei gehen die Familien mit den kleinen Kindern und die größeren Kinder bzw. Jugendlichen einen anderen Weg, der für sie interessanter ist. Am Ende kommen alle zu einem gemeinsamen Abschluss zusammen.
- Andere Vereine haben da noch Nachholbedarf.



„Wie werden die Themen demographischer Wandel und Familien in der Arbeit des Gesamtverbandes berücksichtigt?“

- Es wird für die Vereine insgesamt eine Aufgabe sein, der Überalterung der Vereine entgegenzuwirken.
- Es gibt bereits eine Familiengeschäftsstelle.
- Der Verband muss allen eine Stimme geben und Integration und Inklusion weiter stärken.

Was bedeutet das für uns und vor welchen Herausforderungen stehen wir?

„Wie können wir das Engagement von Kindern und Jugendlichen verbessern?“

- Den Jugendlichen muss mehr Vertrauen für die Eigenverantwortlichkeit entgegengebracht werden.

- Jugendliche brauchen autonome Freiräume.
- Kinder und Jugendliche müssen als Experten für ihre eigenen Bedürfnisse ernst genommen werden.
- Jugendliche brauchen Räume für Projektarbeit, ohne vorher ein Amt haben zu müssen.
- Strukturelle und logistische Hindernisse müssen minimiert werden.
- Kinder und Jugendliche wollen über ihnen vertraute, also digitale, Medien angesprochen werden.

„Wie können Jugendliche sich in die Arbeit der Vereine und Ortsgruppen einbringen?“

- Einsatz moderner, digitaler Medien
- Einbinden in praktische Arbeit, z. B. bauen von Nistkästen
- Selbständig Wanderungen planen und durchführen

„Wie können Jugendliche Verantwortung in der Vereinsführung übernehmen?“

- Jugendliche sollten eigene Verantwortungsbereiche mit eigenem Budget bekommen.
- Sie brauchen Vertrauen in ihre Stärken.
- Jugendliche brauchen die Möglichkeit mitbestimmen zu können.
- Jugendliche können in die Vorstandsarbeit einbezogen werden, um durch die praktische Arbeit, z. B. planen von Sitzungen, an die Vorstandsarbeit herangeführt zu werden.

„Wie kann das Interesse von Familien an den Angeboten der Vereine gesteigert werden?“

- Werbung in Kita oder bei Kinderärzten
- Besondere Ansprechpartner für Familien
- Regelmäßige Angebote

„Was kann der Gesamtverband tun, um die Familien- und Jugendarbeit der Gebietsvereine zu unterstützen?“

- Ausbildung von speziellen „Familienwanderführern“
- Beratung, wo man Fördergelder bekommen kann
- Familienkongresse (wieder) durchführen

Wo wollen wir hin?

„Durch welche Maßnahmen kann der Gesamtverband sich als familien- und kinderfreundlich präsentieren?“

- Der Vorstand muss Spiegel der Mitglieder sein
- Der Verband muss eine feste Anlaufstelle (räumlich) für Familien sein
- Abhalten von Familienkongressen

„Durch welche Maßnahmen kann der Gesamtverband sich interessant für Jugendliche machen?“

- Wanderabzeichen nicht nur bei geführten Wanderungen erwerbbar machen
- Der Verband und die Vereine müssen ihr digitales Angebot erweitern (App, etc.)
- Regelmäßige, wiederholte Angebote

„Was muss in den Vereinen geschehen, dass Jugendliche auch Verantwortung in der Vereinsführung übernehmen können?“

- Tolerante Willkommenskultur mit attraktiver Vereinsführung
- Jugendliche sollen ihre Jugendwarte selbst wählen können
- Jugendliche „machen lassen“ mit eigenem Budget

„Durch welche Maßnahmen können die Vereine stärker auf Familien zugehen?“

- Installation eines Familienbeauftragten mit eigenem Etat
- Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb der Vereinsgruppe (nicht auslagern!)

„Welche neuen und innovativen Angebote können die Vereine gestalten, um die Vielfalt der Mitglieder zu verbreitern?“

- Trekkingtouren
- Mehrsprachige Werbung und Ausschreibung
- Mehr Kooperationen mit Institutionen (z. B. für Behinderte)
- Waldbaden

„Welche neuen Angebote können die Vereine gestalten, um die Altersklassen zwischen 25 und 45 besser anzusprechen?“

- Zielgruppen- und interessenspezifische, bedürfnisorientierte Angebote
- Wanderung für Singles oder Homosexuelle, Wanderung zur Stressreduktion, Wanderungen für Alleinerziehende, Wanderungen mit Hunden



Heimat, regionale Identität und Naturschutz

Kulturelle Entwicklung und Natur prägen Heimat und sind in der Landschaft zu erleben. Kompetent vermittelt wird dieses Landschaftsbild von Wanderinnen und Wanderern. Doch wie können wir dieses Kernthema in der Öffentlichkeit schärfen?

Wo stehen wir?

„Was bedeutet für mich „Heimat“?“

„Heimat“ ist für mich...



Kernaussagen: Rolle des Naturschutzes

- Wandern & Naturschutz gehören zusammen
- Naturschutz erhält die Region
- Dafür ist es wert zu leben
- Kulturlandschaft erhalten, das Regionale nutzen/schützen
- Nachhaltigkeit, Bewahrung der Schöpfung
- Gleichgewicht in der Region (Ausgleichsflächen Gülle/Energiegewinnung)
- Vehikel zur Mitgliedergewinnung
- Naturschutz = Gesundheit
- Suffizienz gehört zur Frage dazu! (Kulturlandschaft)

Kernaussagen: Rolle der kulturellen Entwicklung

- Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft => gehören zusammen
- Kultur schafft Heimat
- Kultur als Kennzeichen des Menschen (vielfältig)
- Stadtbegrünung
- Die Ebene ist wichtig: regional => global (Flughöhe)
- Kultur = Bildung, z.B. Weiterbildung
- Erlebnisvielfalt: Qualitätswege, Exkursionen, Kurzwanderungen, Überraschung

Kernaussagen: Verbindung von kultureller Entwicklung und Naturschutz

- Natürliche Landschaft => Bewirtschaftung => Kulturlandschaft
- Voraussetzung: Landschaft und Klima!
- Keine reine Natur => naturnahe Landschaft
- Kultur nur auf Basis der Natur!
- Wirtschaft? (Be-)Wirtschaftung => Kultur
- Unterschied zwischen Naturkunde & Naturschutz



Was bedeutet das für uns und vor welchen Herausforderungen stehen wir?

„Was braucht es, um kulturelle Entwicklung und Naturschutz deutlicher ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen?“

„Was für Verhinderungen gibt es? Auf der persönlichen Ebene? Auf der Ebene des Wandervereins? Auf gesellschaftlicher Ebene?“

„Wie wollen wir „Heimat“ auf moderne Art in Szene setzen?“

Naturschutz schärfen

- Projekt erstellen / Beispiele in der Öffentlichkeit darstellen
- Wir haben die Kompetenzen => Fortbildung für Multiplikatoren
- Presse- und Medienarbeit verstärken
- Naturschutzgebiete im Programm markieren
- Positionen bilden / veröffentlichen (auf allen Ebenen) Bsp. Wolf
- Kooperationen über die städtische Verwaltung
- Jugend, Familie, Schule...
- Mut zu unbequemen Themen (Wolf vs. Bienen)

„Kulturelle Entwicklung“ schärfen

- Bildung & Aufklärung: wie hängt alles mit dem „Wolf“ zusammen
- Bildung & Erlebnis
- Kulturelle Zugänge des Klientels
- Regionale Highlights betonen
 - o Ziel: Alleinstellungsmerkmale wertschätzen
- Märchen => Wolf/Wildschwein
- Partnerschaften für kulturelle / Natur Objekte
- Kartierung von Kulturlandschaft
- Auf Kultur hinweisen (nicht über den Limes „stolpern“), alte Wasserkraftwerke

„Regionale Identität“ schärfen

- Essen und Trinken
- Baukultur
- Sprachkultur
- Kleidung
- Brauchtum
- Musik
- Haltung/Einstellung

- Kooperationen mit „anderen“ Wandervereinen
- Historie => im Wandel

Wo wollen wir hin?

„Wie sollte sich der Wanderverband zum Thema „Heimat, regionale Identität und Naturschutz“ in der Öffentlichkeit darstellen?“

oder

„Wie sollte sich der Wanderverband intern aufstellen, um das Thema gut bewegen zu können?“

oder

„Welche kreativen Möglichkeiten gibt es, um das Thema im Bewusstsein wach zu halten?“

Was sollte geschehen?	Wer sollte es tun?
Interne Kommunikation verbessern	<u>Verband</u> <ul style="list-style-type: none"> - Team - Plattform - Gruppen die kommunizieren
Neue Medien beherrschen lernen	
Verband sollte wissen, was die Regionen tun ⇒ Info auf Homepage (intern)	
Gemeinsame Positionieren, stark machen (ÖPNV u.a.) ⇒ Dann an Unterschieden üben	
Forum: Austausch für Themen	
„Stimme der Mittelgebirge“	
Auf Bezirksebene jede Ortsgruppe ein Projekt pro Jahr => Ortsgruppen einladen ⇒ Horizontale Verbindung	Eine Ortsgruppe beginnt
Zusammenarbeit innerhalb Naturschutzverbände	Alle
Wir sind Nutzer & Schützer mit anderen Verbänden bewegen => die Rolle modern spielen	Gemeinsam üben & lernen



Wegearbeit – ohne „digital“ läuft nichts mehr

Schon jetzt ist Digitalisierung nicht mehr aus der Wegearbeit wegzudenken. Das ist Herausforderung und Chance zugleich und hat Einfluss auf die markierten Wanderwege, die Anforderungen an die handelnden Menschen sowie die Rolle der Wandervereine. Wie also sieht die Zukunft der Wegearbeit aus?

Wo stehen wir?

„Brauchen die Menschen (da draußen) noch markierte Wanderwege oder sind sie nur noch per GPS unterwegs?“

- Markierte Wege & Markierungen brauchen wir weiterhin
 - o Kein Gerät, kein Empfang
- Datengenauigkeit nicht immer aktuell
- LVA-Karten nicht überall erhältlich
- Digitale bietet mehr Informationsmöglichkeiten
- Viele wollen frei ohne Technik wandern
- Naturschutz & Besucherlenkung durch Markierung
 - o Qualität der Daten?

„Haben Outdoorportale den Wandervereinen den Rang abgelaufen?“

- Ja & nein: Von der Zielgruppe abhängig
- Portale bieten leichteren Zugang zu Informationen & Vernetzung
- Portale sind in Teilen anonym (user generated content?)
 - o Qualität der Daten?
- Portale bieten keinen echten Kontakt

„Was bedeutet überhaupt Wegemanagement und welche Aufgaben hat der Wegewart heute zu managen?“

- Einheitliche Zeichen-Sprache
- Dokumentation aller markierten Wege
- Ausbildung der Markierer (Qualität)
- Werben für gute Wege
- Wege-Lobby
- Integratives Wegemanagement (konzeptionell)
- Neuanlage / Änderungen / Streichung

- Zusammenarbeit übergeordnet
- Berichtswesen
- Beschwerdemanagement
- Motivation der Wegezeichner / -warte u.a.

„Was bedeutet analoge Wegarbeit?“

- Wegekontrolle
- Markierung
- Instandhaltung / Begehbarmachung (Zeichner)
- Berichtswesen, Verwaltung, Abrechnung
- Qualitätsmanagement

„Was bedeutet digitale Wegarbeit?“

- Datenerfassung & -pflege
- Datenaustausche & -export
- Multi-User-Funktionalität
- Datensicherheit / -hoheit / -verfügbarkeit
 - o Kosten & Aufwand
- Berührungängste (Bedarf erkannt, aber...)
- Vereinfachung der Dokumentation
- Von digital auf analog denken



„Passt das digitale Angebot zum Angebot in der Natur (Datenqualität)?“

- Unübersichtliche Vielfalt der Portale
- Komfortfunktionen der kommerziellen Portale nur gegen Bezahlung
 - o Schreckt Gelegenheitsnutzer ab
- Portale sind nicht aktuell, insbesondere in der Peripherie der Hauptwanderregionen
- Kartengrundlagen uneinheitlich
- Länderübergreifende u. Vereinsübergreifende Grenzproblematik
- Digitale oder analoge Erfasser >> wer ist zuerst da?
- Vollständigkeit digitaler Daten?!!

Was bedeutet das für uns und vor welchen Herausforderungen stehen wir?

„Vor welchen Herausforderungen stehen die Vereine/das Ehrenamt im Wegemanagement?“

- Umstellung von analog auf digital (Nachzügler)
- Anwender-Schulung >> Technik affin
- Motivation, um... insbesondere im Ehrenamt
 - o Freiwilligen-Management
- Qualitätssicherung
- Ressourcenproblematik & Personal
- Zunahmen der Dokumentations-Pflichten
- Analog & digital
- Erhöhte Kosten und erhöhter Zeitbedarf
- Neue Zielgruppen sollten angesprochen werden >> die Technik affinieren!

„Ist Digitalisierung eine Chance für eine stärkere Vernetzung der Vereine mit Behörden, Landkreisen, Institutionen und werden Vereine ohne digitales Wegemanagement noch von Partnern ernst genommen?“

- Ohne digitale Lösungen gibt es wenig Kommunikation mit Institutionen aller Art
- Wissen & Know How der Vereine muss digitalisiert und dadurch verbreitet werden
- Digitales Wegemanagement ist eine nachhaltige Qualitätssicherung / Akzeptanz

„Wie kann eine sinnvolle und wirksame Verbindung von analoger und digitaler Wegearbeit erfolgen, eine Brücke von analog zu digital, von Ehrenamt zu Dienstleiter hergestellt werden?“

- Professionalisierung durch Hauptamt
 - o Ehrenamt kann das nicht leisten
- Alle sind gefragt (Vereine, Tourismus, Behörden, Institutionen)
- Alle brauchen Zugang zu digitalen Systemen & Wegemanagement
- Finanzielle Mittel müssen zur Verfügung stehen
- Digitaler Datensatz für Wegenetz ist der USP der Vereine
- Zusammenarbeit & Verständnis von analog & digital
- Gemeinsame Datenbasis

Wo wollen wir hin?

„Was muss sich im Wegemanagement verändern und was soll beibehalten werden?“

- Zugang zum digitalen Wegemanagement ist nicht überall gegeben
 - o PC-fähiges Ehrenamt
- Ausbau des Wegemanagements

- Qualität beibehalten / Richtlinien für ein QM
- Verteilung / modulare Aufgabenteilung
- Finanzmanagement

„Welche Strategien und Maßnahmen können dazu beitragen, dass ein digitales Wegemanagement flächendeckend wirksam wird, oder soll das Wegemanagement in Zukunft von einem Dienstleister übernommen werden?“

- Einheitliches System notwendig
 - o Kompatible Daten
- Datenpflege sicherstellen
- Datenhoheit & -pflege in Vereinshand
- Wegemanagement soll nicht vom Dienstleister übernommen werden
- Natursportplaner / DWV als interner Dienstleister
- Zusammenarbeit mit Dienstleistern muss gut / vertrauensvoll erfolgen
- Einmaliges Einpflegen durch Dienstleister der Daten ggf. notwendig/erforderlich
 - o Hohe Kosten
- Flächendeckend/übergreifend durch Ehrenamt nicht leistbar

„Welche Hilfestellung und Unterstützung benötigen die Vereine vom Hauptamt und/oder des DWVs als Dienstleister, um die Herausforderungen des digitalen Wegemanagements meistern zu können?“

- Strukturierte Schulungen
 - o Modulare Systeme
- Bereitstellung von Technik und Zugang zur Technik
- Leitfäden für digitales Handling
 - o Verfahrenssicherheit
- Zuschüsse & Förderquellen
- Digitaler Werkzeugkasten
 - o NSP (Natursportplaner)
 - o Kataster
 - o Mitgliederverwaltung
 - o Schulungen
- Lobbyarbeit für Wanderwege
- Support

Wandern populär – erst recht im Verein

Wandern ist zu einer der beliebtesten Freizeitaktivitäten in Deutschland geworden. Hinsichtlich der Mitgliederzahlen in den Wandervereinen ist von diesem Trend jedoch kaum etwas zu spüren. Woran das liegt und wie es zu ändern ist, wird während dieser Wanderung diskutiert.

Wo stehen wir?

„Wie sind wir derzeit aufgestellt? Wie ist unser Zuspruch aus unserem Abteilungsgebiet?“

Es gibt:

- Ü30-50 Wanderungen
- Verbandswanderungen
- Tageswanderungen
- Seniorenwanderung
- Familienwanderung
- Powerwandern
- Nachtwandeln
- Feierabendwandern
- Mittwochswandern
- Wanderreisen
- Pfingstlager
- Vorträge (Dia)
- Vereine mit 700 Veranstaltungen im Jahr
- Ausbildung von Jugendleiter
- Vereinsübergreifende Wanderungen



Was bedeutet das für uns und vor welchen Herausforderungen stehen wir?

„Was wünschen wir uns für Veränderungen?“

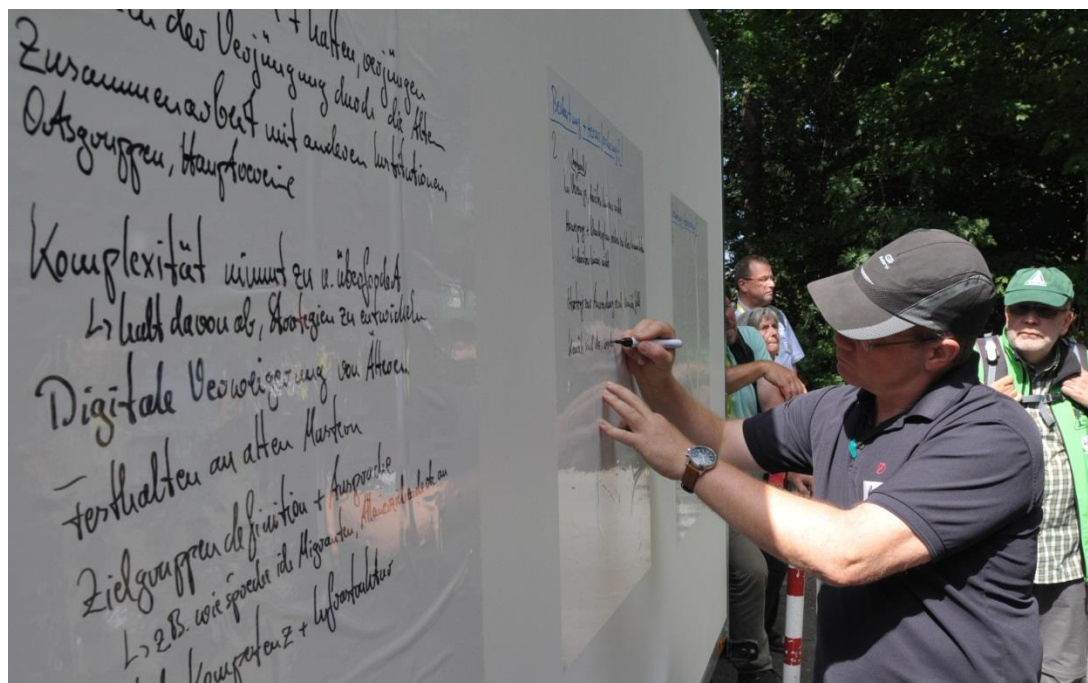
- Ideen-Börse auf der Homepage des DWV
- Qualität der Wanderführer stärken
- Aufwandsentschädigung für Wanderführer
- Bilinguale Ausbildung (für Auslandseinsätze)
- Weitervermittlung von WF ins Ausland
- Events organisieren
- Kulturangebote
- Fortbewegungsmittel in Wanderungen einbauen (z. B. Kanu)
- Demokratische Beteiligungsfunktion ausbauen

- Familienwanderung
- Generationsübergreifende Angebote
- Flexi Wanderungen

Wo wollen wir hin?

„Wie kann der deutsche Wanderverband die Abteilung unterstützen?“

- Mitgliedskarten/Ehrenamtskarten
- Ideen-Portal auf der Homepage einrichten
- Flächendeckende Ausbildung
- Fortbildungen zu: Wie halte ich die Vereine aufrecht? Wie leiste ich gute Vorstandsarbeit?
- Coaching von Vorständen
- Lobbyismus ausbauen (Sonderurlaub/Bildungsurlaub bei Ausbildungen)
- Vernetzung europäische Jugendcamp
- Datenschutz link auf der Homepage
- Vereinfachte Bürokratie
- Interessenvertreter für Menschen mit besonderen Bedürfnissen im DWV
- Informationsbeauftragte für den Landesverband



Teilnehmer

Acar, Mizgin | Deutscher Wanderverband
Albrecht, Wolf-Rüdiger | Odenwaldklub
Anetsberger, Willi | Bayerischer Wald-Verein
Arend, Theodor | Deutscher Wanderverband
Arend, Sabine | Deutscher Wanderverband
Bach, Caroline | Vogelsberger Höhen-Club
Bangert, Helmut | Deutscher Wanderverband
Baumann, Gerald | Deutscher Wanderverband
Beck, Albert | Schwarzwaldverein
Beyer, Wolfgang | Spessartbund
Beyer, Angelika | Spessartbund
Beyer, Klaus Ernst | Wanderbewegung Magdeburg
Blasek, Rebecca | DWJ im WV Bayern
Brockmann, Barbara | Teutoburger Wald-Verbund
Brüggmann, Uwe | Spessartbund
Bruhn, Marion | Wanderverband Norddeutschland
Brüll, Jürgen | Wanderverband Norddeutschland
Buberl-Zimmermann, Heike | Spessartbund
Büchler, Sven | Deutscher Wanderverband
Buck, Günther | MSSGV
Carstensen, Norbert | Norddeutscher Wanderverband
Dicks, Ute | Deutscher Wanderverband
Döll, Diethelm | Wandern und Erleben Allgäu
Drache, Annett | Harzklub
Drescher, Christian | Deutscher Wanderverband
Ebert, Walter | Schwäbischer Albverein
Eck, Josef | Odenwaldklub
Elsner, Anne | Deutscher Wanderverband
Elter, Franz-Josef | Spessartbund
Enzi, Christine | Rennsteigverein
Ermischer, Gerhard | DWV LV Bayern
Ermich, Michael | Deutscher Wanderverband
Falk, Max | Fränkische Schweiz-Verein
Feder, Egon | Schwäbischer Albverein
Felsler-Kriener, Hildegard | Eifelverein
Fiebrich, Carola | Westerwald-Verein
Fillisch, Jan | Deutscher Wanderverband
Flader, Torsten | DWJ-Bundesverband
Freifrau von Landenberg, Erika | Odenwaldklub
Frischleder, C. | Wanderverein Porta-Westfalica Mittelweser
Frischleder, W. | Wanderverein Porta-Westfalica Mittelweser
Gemke, Thomas | Sauerländischer Gebirgsverein
Gensich, Brigitte | Sollingverein
Goebel, Jens | Thüringer Gebirgs- und Wanderverein
Göller, Susanne | Wanderverband Bayern
Gövert, Ulrich | Wiehengebirgsverband Weser-Ems
Groß, Hedwig | Taunusklub
Hacker, Jörg | Fichtelgebirgsverein
Hagen, Manfred | Schwäbischer Albverein
Hähle, Sven | Heimat- und Wanderakademie Bayern
Haller, Bernd | Schwäbischer Albverein
Hechler, Manfred | Odenwaldklub
Heinz, Katja | Deutscher Wanderverband
Hering, Manfred | Wanderverband Hessen / OWK
Hesse, Gerhard | Eggegebirgsverein
Hesse, Rolf | Thüringerwald-Verein
Hiemer, Heidrun | Erzgebirgsverein / DWV
Hillmann, Werner | Schwarzwaldverein
Huber, Martin | Schwälzwaldverein
Imberger, Wolfgang | Knüllgebirgsverein
Jansen, Robert | Eifelverein
Kahlert, Harald | Sauerländischer Gebirgsverein
Kaminski, Arno | Eifelverein
Kämpf, Charlotte | Schwarzwaldverein
Killadt, Verena | Westerwald-Verein
Klein, Jürgen | Vogelsberger Höhen-Club
Klemp, Reinhard | Schwäbischer Albverein
Klug, Kira | DWJ LV Hessen
Köllinger, Jürgen | Eggegebirgsverein
König, H. | Märk. Wanderbund Fläming-Havelland
König, Hartmut | Westerwald-Verein
Koster, Werner | Saarländischer Gebirgsverein
Kottwitz, Dieter | Fichtelgebirgsverein
Kracht, Peter | Deutscher Wanderverband
Kreipe, Christian | Fichtelgebirgsverein
Krüger, Eckart | Wanderverband Mecklenburg-Vorpommern
Kuhr, Jens | Deutscher Wanderverband
Kunz, Karin | Schwäbischer Albverein
Lang, Ludwig | DWJ-Bundesverband
Leyrer, Karl | Harzklub
Lieberknecht, Christine | Thüringer Wanderverband
Lobo Wiest, Maria | Wandern und Erleben Allgäu
Lüchau, Volker | Wanderverband Norddeutschland
Magut, Eric | Deutscher Wanderverband
Martin-Leck, Michael | Hessisch-Waldeckischer Gebirgs- und Heimatverein
März, Simone | Odenwaldklub
März, Jörg | Odenwaldklub
Merkel, Christine | Deutscher Wanderverband
Merkle, Hannah | DWJ-Bundesverband
Mohr, Werner | Odenwaldklub
Mohr, Alexander | Odenwaldklub
Müller, Wolfgang | Eifelverein
Müller, Heidi | Schwäbischer Albverein
Müller, Markus | Westerwald-Verein
Neugärtner, M. | Hannoverscher Wander- u. Gebirgsverein
Neumeyer, Erik | Deutscher Wanderverband
Noack, Heinrich Hugo | Sollingverein
Noll, Aloisius | Westerwald-Verein
Oerder, Annegret | Eifelverein
Räkers, Josef | Baumberge-Verein
Remmers, Ingrid | Vogelsberger Höhenclub
Rentmeister, Frank | Hunsrückverein
Resow, Christian | Harzklub
Richter, Karl-Heinz | Erzgebirgsverein
Rohe-Wachowski, Rebekka | Pfälzerwald-Verein
Röll, Silvia | DWJ-Bundesverband
Roth, Annelies | Wanderverband Hessen

Ruckert, Karl-Ludwig | Verein für naturnahe Erholung - Wandern
 Saalfrank, Monika | Fichtelgebirgsverein
 Sauer, Ralf | Westerwald-Verein
 Sauter, Doris | Schwäbischer Albverein
 Schäfer, Michael | Spessartbund
 Schleicher, Uwe | Rhönklub
 Schlothauer, Reinhard | Wanderverband Norddeutschland
 Schmid, Rolf Walther | Schwäbischer Albverein
 Schmidt, Christian | Sauerl. Gebirgsverein
 Schmiedeke, K.-H. | BB Wandersport- u. Bergsteiger-Verband
 Schneider, Ferdinand | Eggegebirgsverein
 Schönfelder, Katja | Deutscher Wanderverband
 Schönherr, Hansjörg | Schwäbischer Albverein
 Schramm, Annette | Schwäbischer Albverein
 Schreiber, Carsten | Sauerländischer Gebirgsverein
 Schuck, Heidrun | Spessartbund
 Schury, Kurt | Knüllgebirgsverein
 Schuster, Helmut | Spessartbund
 Schwedler, Heiko | Odenwaldklub
 Seel, Rolf | Eifelverein
 Seelemann, Rudolf | Kölner Eifelverein
 Seemann, Karl | Schwäbischer Albverein
 Segebart, Peter | Odenwaldklub
 Sieffert, Lilly | Norddeutscher Wanderverband
 Sieffert, Peter | Wanderverband Norddeutschland
 Sittig, Walter | Schwarzwaldverein
 Steingaß, Christoph | Harzklub
 Steppuhn, Aloys | Deutscher Wanderverband
 Stieber, Herbert | Odenwaldklub
 Stoltefuß, Martin | Sauerländischer Gebirgsverein
 Stolz, Gerhard | Schwäbischer Albverein
 Stübler, Hans-Martin | Schwarzwaldverein
 Süllow, Karl-Heinz | Hunsrückverein
 Thorwirth, Hubert | HWGHV
 Ullrich, Eberhard | Westerwald-Verein
 Ulrich, Frank | Harzklub
 Vogel, Ute | Wandern und Erleben Allgäu
 von Pock, Aribert | Saarwaldverein
 Wachowski, Jürgen | Deutscher Wanderverband
 Wahl, Horst | MSSGV
 Waidmann, Tanja | Schwäbischer Albverein
 Walter, Wolfgang | DWJ-Bundesverband
 Warm, Sabine | Eggegebirgsverein
 Wehrle, Peter | Schwarzwaldverein
 Welz, Ingrid-Eva | Odenwaldklub
 Wienand, Almuth | Baumberge-Verein
 Winheim, Susanne | Eifelverein
 Winter, Ulrich | Baumberge-Verein
 Wuchenauer, Sabine | Schwäbischer Albverein
 Zink, Edith | Rhönklub
 Zink, Andreas | Rhönklub
 Zoth, Franz | Odenwaldklub.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Deutscher Wanderverband
Kleine Rosenstr. 1-3
34117 Kassel
T. 05 61 - 9 38 73-0
F. 05 61 - 9 38 73-10
@ info@wanderverband.de
www.wanderverband.de

REDAKTION

s|r|p Tourismus- und Regionalberatung
Tarodunumweg 33
79199 Kirchzarten
T. 0 76 61 - 9 36 01 40
F. 0 76 61 - 9 36 01 39
@ info@sportraumplanung.de
www.sportraumplanung.de

BILDQUELLEN

J. Kuhr/DWV



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DURCH

die Ausrichter des 119. Deutschen Wandertages,
die Ehrenamtlichen des Sauerländischen Gebirgsvereins,
die Wilhelm-Münker- und Dr. Georg Fahrbach-Stiftung.